

WS 5 In EiLe habe ich Zeit für meine Sachen – die *Eigene Lernzeit* in der Nibelungenschule Heppenheim

Vorstellung: Pia Hölzel
Anne Winnemöller

Überblick über Präsentation, zuerst Bild vermitteln, dann SE

Fragen zum Verständnis gerne zwischendurch

Filmchen zu allererst

Folie 1:

heute möchten wir Ihnen die Eigene Lernzeit an der Nibelungenschule Heppenheim vorstellen.

Um von vorne herein Missverständnisse zu vermeiden: Die EiLe, wie wir die eigene Lernzeit nennen, ersetzt nicht die Hausaufgaben oder ist durch Bedingungen im Ganztage (den wir nicht haben) entstanden, sondern ist eine eigenständige Unterrichts-/Organisationsform.

Das Motiv hinter der EiLe ist, die Kinder an eigenen Zielen, Themen und Interessen arbeiten zu lassen und die übergeordneten Kompetenzen zu fördern. Manches ist noch im Werden, vieles ist fest verabredet und findet in allen Klassen statt.

Folie 2: (3)

Nun stellen wir Ihnen einen möglichen Ablauf vor:

Es ist Montag, die Kinder erhalten den Eile-Plan, der z.B. so aussehen kann. Es gibt verschiedene, den Bedürfnissen der Kinder und KollegInnen angepasste Pläne, die aber verabredete Gemeinsamkeiten aufweisen.

Gemeinsamkeiten sind – dass dokumentiert wird, dass die Kinder ihre Arbeit selbsteinschätzen und dass ein Ziel formuliert wird

Zunächst überlegt das Kind welches Ziel es in der Woche hat und trägt dieses Ziel in seinen Plan ein.

In den Arbeitszeiten (mind. vier Stunden in der Woche) orientiert sich die Auswahl der Arbeit, der Materialien an dem gewählten Ziel.

Nach getaner Arbeit wird eingetragen, was gearbeitet wurde. In höheren Klassen werden die Spalten auch für die Planung genutzt und anschließend überprüft, was genutzt wurde.

Mit einer kurzen Selbstreflexion wird festgehalten, wie die Arbeit gelungen ist. Auch die Wochenhausaufgaben finden Platz auf dem EiLe-Plan.

Folie 4:

Hier ein Plan eines ersten Schuljahres. Die KollegInnen haben sich entschieden den Plan über zwei Wochen laufen zu lassen. Hier kreuzen die Kinder ihre Arbeit ab, schreiben noch nicht.

Folie 5:

Um den Kindern das Auswählen des Zieles zu erleichtern gibt es unterschiedliche Rituale:

- Schweigeminute - Welches Ziel hast du?
- Runde/ Kreisgespräch - Wer arbeitet was? Wer braucht Hilfe? Von wem?
In jüngeren Klassen oft ausführlicher, in höheren manchmal schneller - manchmal auch gar nicht...

In vielen Klassen hängen auch Plakate mit möglichen Zielen, zum Teil im überfachlichen Bereich, oder aber stufenbezogene fachliche Ziele als Anregung und Denkhilfe für die Kinder, wenn sie im Moment nicht von sich aus ein Vorhaben finden

Folie 6: gemeinsam

Nachdem die Kinder ihr Ziel festgelegt haben planen sie die Umsetzung. Das kann heißen: Wahl von geeignetem Material, Wahl vom Partner, Absprache mit LehrerIn bei größeren Vorhaben...

Auf den Bildern sehen Sie ein Kind, das seine Woche plant, eines das an der Grundschrift arbeitet (das hat dann als Wochenziel auf seinem Plan stehen „Meine Schrift verbessern“ oä), weil es zwei Mädchen im Flur mit der Blitzrechenkartei (die haben auf dem EiLe-Plan stehen, dass sie eine Prüfung im Blitzrechenpass machen wollen) und ein Kind an der Lerntheke, auf der die EiLe Materialien präsentiert und angeboten werden.

Kapla Steine gehören ebenfalls im Bereich SU ins Angebot, ein Materialangebot, in dem unglaublich vielfältige Lernmöglichkeiten stecken (Nachbauen vom Bild, also in die Dreidimensionalität übertragen, feinmotorisches Lernfeld, soziales Lernfeld, andersherum ein Gebäude, ein Bauwerk abzeichnen, einen Plan zeichnen, ...)

Folie 7: gemeinsam

Für die Arbeit in der eigenen Lernzeit haben wir uns als Schule auf einen bestimmten Grundstock von Materialien geeinigt, der in allen Klassen vorhanden ist.

Folie 8, 9 und 10: gemeinsam

Siehe Folien

Folie 11:

Die Kinder kommen also in die Arbeit nach dieser Startphase, jedes geht seinen Vorhaben nach – und die Kollegin ist frei um zu begleiten und zu unterstützen. Sie kann mit einzelnen Kindern arbeiten oder mit kleinen Gruppen
Die Arbeit beginnt - die KollegInnen begleiten und unterstützen.

Folie 12:

Was arbeiten die Kinder?

Es kann sein, dass sie einen Vortrag vorbereiten, ins Zeichenheft zeichnen, gemeinsam bauen, Geschichten schreiben, die Arbeitsergebnisse vorstellen (Text vorstellen, Vortrag halten...), allein, zu zweit, in der Gruppe
Außerdem kann man für Diplome üben und die Diplome auch schreiben.

Folie 13:

Was verstehen wir unter Diplomen?

Klassenarbeiten, die zum eigenen Zeitpunkt geschrieben werden, nämlich dann, wenn sich das Kind sicher ist, dass es gut vorbereitet ist.

Die geschriebenen Diplome werden auf dieser Liste dokumentiert und Kindern und Eltern als Note zugänglich gemacht. Zurückgegeben werden sie erst, wenn alle Kinder geschrieben haben.

Folie 14:

Hier sehen Sie eine Liste auf der die Übungsmöglichkeiten für die Diplome im Fach Mathematik Jahrgang 2 aufgeführt sind. Die Kinder (und Eltern) können nachlesen, welche Materialien geeignet sind und entsprechend üben und sich vorbereiten.

Folie 15:

Den Überblick über die erledigten Arbeitskarten erhalten die Kinder mit einem solchen Plan. (Auch hier eine Markierung welche Karten für welche Diplome vorbereiten).

Folie 16 und 17: gemeinsam

In der EiLe gibt es auch Raum für das Führen von Lerngesprächen.

Jedes Kind führt mit seiner Lehrerin 3 – 4 ausführliche Lerngespräche im Sj. Das Besprochene wird in Lerngesprächsheften/ Förderheften festgehalten, von denen jedes Kind eines hat.

Ein teil der Lerngespräche ist der gemeinsame Blick auf die Kann-ich -schon Listen.

Folie 18:

In den Lerngesprächen kommen wir mit den Kindern ins Gespräch darüber, was sie schon können, was sie interessiert, was sie lernen möchten und die Kinder kommen in die Reflexion ihres eigenen Lernens. Das geht wunderbar auch schon ab dem ersten Schuljahr und ist gerade da oft ganz herzerwärmend. Man kann dann nämlich beobachten, wie stolz, wie aufrecht, wie selbstbewusst auch schon die ganz kleinen Kinder unserer Schule über sich selbst und ihr Lernen sprechen und diese Situation auch sehr genießen – ernst genommen zu werden als Experte für sich selbst und als jemand, dem die Rechte an sich selbst gelassen werden.

Also sowohl mit den Kleinen als auch mit den Großen werden in den Lerngesprächen Arbeitsverabredungen getroffen, Zielvereinbarungen festgehalten, die Diplome geplant (was brauchst du noch, damit du loslegen kannst) u.v.m..

Folie 19:

So kann ein Lerngespräch ablaufen.

Die Aussagen werden dann im oben erwähnten Lerngespräch/Förderheft dokumentiert.

Folie 20: gemeinsam

Wenn die EiLe Zeit zu Ende ist, gibt es auch wieder verschiedene Rituale. So wird bei einigen KollegInnen Musik angemacht und damit das Ende der EiLe -Zeit angezeigt, bei anderen erklingt ein Gong, der Kreispräsident ruft zum Ende... Die Kinder sind aufgefordert, sich ihren EiLe-Plan vorzunehmen und entweder jetzt rückwirkend einzutragen, was sie gearbeitet haben in der heutigen EiLe-Zeit oder sich noch einmal mit ihrer Planung auseinanderzusetzen, zu schauen, ob sie das, was sie vorhatten, auch erledigt haben oder gegebenenfalls korrigieren oder ergänzen müssen.

Verbale Reflektion zur Arbeit, Daumenrunde.

Die folgenden Folien beschreiben den Schulentwicklungsprozess:

2009/2010

- Entwicklung der KIS-Listen und KIS-Ordner zur Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernens

2010/2011

- unternimmt das Kollegium Pädagogische Reisen
- Auswertungskonferenz und Findung von drei Schulentwicklungsprojekten
- Arbeit in drei Projektgruppen, unter anderem der Projektgruppe EiLe/ Eigene Lernzeit
- Hier Entwicklung der Dokumentationsform, Verabredung des Materialgrundstocks und der Zeitressource

2011/2012

- Start mit der EiLe in allen Klassen
- Am Ende des Schuljahres Evaluation durch kollegiale Hospitation mit Beobachtungsbogen
- Konsequenz aus der Evaluation Doppelbesetzungen zum entspannteren Führen von Lerngesprächen und Veränderung der Dokumentation („Ziel“ des Kindes rückt nach oben auf dem Plan, damit sich die Arbeit noch bewusster am Ziel orientiert)